



Volksvereins Zeitung

Ostern – Solidarität und Frieden

Die Welt um uns herum hat sich verändert seit dem Krieg in der Ukraine. Wir sind bestürzt und hilflos angesichts des Leids und des Sterbens vieler Menschen. Wir fragen uns warum, was will Putin damit erreichen? Es gibt viele Fragen, Sorgen und Nöte.

Andererseits gibt es viel Mitgefühl, Hilfe und Unterstützung bei uns und in anderen Ländern, besonders in den an die Ukraine angrenzenden Ländern wie Polen oder Moldawien.

Die Spendenbereitschaft für die Ukrainehilfe ist enorm. Bei einer Aktion von Kirchen und Projekten gegen Armut und Arbeitslosigkeit in Heinsberg war sie so überwältigend, dass mit den vier zur Verfügung stehenden LKW nicht alle Sachen auf einmal mitgenommen werden konnten zum Partner bei der Caritas in Polen zur Weiterleitung an kirchliche Einrichtungen und die Caritas in der Ukraine. Eine Frau kam mit einem älteren Wagen am Sammelort vorgefahren, um Spenden abzugeben. Sie erzählte, dass sie nicht viel Geld zur Verfügung habe, hatte aber von dem Wenigen, das sie besaß, einiges abgezweigt für Menschen in der Ukraine – beeindruckendes Zeichen der Solidarität kleiner Leute, die in der Not enger zusammenrücken. Schülerinnen und Schüler engagierten sich für die Sammlung von Hilfsgütern. Beein-

druckend viele Menschen haben sich beteiligt. Helfen ist eine Weise, mit der erfahrenen Ohnmacht umzugehen.

Beeindruckend und berührend sind ebenfalls die Berichte von den Steyler Missionsschwestern aus der Ukraine. Schwester Svitlana, die wir gut kennen, weil sie sich vor ein paar Jahren in Heinsberg und Mönchengladbach um die Live-ins gekümmert hat, schickt Videobotschaften aus der Ukraine, wie ihre kleine Schwesterngemeinschaft dort Binnenflüchtlingen Schutz und Unterkunft gewährt und ihnen Mut macht durch Gemeinschaft und Gebet um den Frieden.

Im Volksverein gibt es mehrere Beschäftigte aus der Ukraine. Eine von ihnen bat um Hilfe, da sie in ihrer kleinen Wohnung mit zu vielen Geflüchteten wohnt. Auch sie hat geholfen, ohne zu fragen. Und es gibt Hilfe bei der Suche nach einer Wohnung für die geflüchtete Familie. Im Volksverein ist das Peace-Zeichen durch eine Menschenkette nachgebildet wor-

den als Zeichen der Verbundenheit mit den Menschen in der Ukraine.

An Ostern feiern die Christen das Fest der Auferstehung Jesu – ein Fest der Hoffnung auf eine gute Zukunft. Zu-

In dieser Ausgabe

- Zur Lage »2
- ReUse Zertifikat »3
- Bildung »4
- Fahrradprojekt »5
- Bye bye Bernd »6
- Nachrichten »7
- TaK Gartenprojekt »8

kunft wird gestaltet im Teilen, in gegenseitiger Hilfe und Solidarität. Sie sind der Weg der Hoffnung auf Frieden, zu dem wir alle beitragen können. In diesem Sinne wünschen wir Ihnen ein besinnliches Osterfest und möchten Danke sagen für Ihre Solidarität mit den Menschen im Volksverein.

Johannes Eschweiler |

Helfen
ist eine Weise,
mit der erfahrenen
Ohnmacht
umzugehen.

Zwischen Erleichterung und Bangen Geschäftsführer Matthias Merbecks zur Lage

Die Auswirkungen der Corona Pandemie – bald vorbei?

Die Auswirkungen des Krieges in der Ukraine – noch nicht ganz erfasst?

Der Volksverein, kurz vor Beginn des 40. Jahres seines Bestehens (das im Sommer 2023 gefeiert werden soll), in einer turbulenten Zeit. Da ist es interessant, das Heute auf der Basis der Gründungs-idee des Volksvereins zu reflektieren.

Zu Beginn der 1980er Jahre war ebenfalls eine turbulente Zeit. Die soziale Ordnung, die sich in den 30 Jahren vorher herausgebildet hatte, krankte. Das krankmachende Symptom war die sprunghaft angestiegene Arbeitslosigkeit. Diese Arbeitslosigkeit förderte neben materieller Not insbesondere Unsicherheiten bei den Menschen an die Oberfläche. Unsicherheiten hinsichtlich der Gestaltung von Alltag, Unsi-

Die Antwort der GründerInnen des Volksvereins findet sich im Gesellschaftsvertrag: „Hilfe für Arbeitslose, die aufgrund ihrer langen Arbeitslosigkeit den geistigen und seelischen Belastungen ohne fremde Hilfe nicht mehr gewachsen sind.“

Schlagen wir den Bogen zum Heute. Es ist festzustellen, dass neben den Folgen einer sozial gespaltenen Gesellschaft massive Unsicherheiten die Menschen beschäftigen. Unsicherheiten durch die Pandemie, Unsicherheiten durch einen Krieg mitten in Europa. Die bleiben nicht ohne Folgen für das Leben der Einzelnen.

Das Anliegen des Volksvereins war und ist es, Ort der Hilfestellung für Menschen zu sein, insbesondere bei „geistigen und seelischen Belastungen“.

In der Zeit der großen pandemiebedingten Einschränkungen wurde die-

aktuellen Nachrichten wieder aufgewühlt werden. Den Menschen, die ohne Hab und Gut nach Mönchengladbach kommen. Den Menschen, die nicht wissen, wie sie helfen können. Den Menschen, die Angst haben.

Der Volksverein – bei den Menschen. Immer.



Ein Peace-Zeichen aus den Menschen des Volksvereins

cherheiten hinsichtlich der Gestaltung von Zukunft, Unsicherheiten hinsichtlich der gesellschaftlichen Stellung. Dazu kamen bei steigender Dauer der Arbeitslosigkeit auf der Ebene des Individuums u.a. psychologische und gesundheitliche Probleme, Entqualifizierung, gesellschaftlich-kulturelle und soziale Isolation, familiäre Spannungen und Konflikte sowie Schuldgefühle.

se Hilfestellung noch einmal besonders gut angenommen, da sie den Menschen Halt geben konnte, Orientierung und Mut. Und in der Zeit eines Krieges mitten in Europa steht der Volksverein ebenso an der Seite der Menschen. Den Menschen, die um ihre Angehörigen im Kriegsgebiet fürchten. Den Menschen mit Flucht- oder Gewalterfahrung, bei denen die eigenen Erlebnisse durch die

Zeichen für den Frieden

Viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zeigten sich betroffen durch den Krieg in der Ukraine, fühlten sich ohnmächtig und hilflos. Andere dachten an ihre eigene Geschichte, verbunden mit eigenen Kriegs- und Fluchterfahrungen. Alle einte, dass sie sich solidarisch zeigen und ein Zeichen für den Frieden in Europa und auf der ganzen Welt setzen wollten.

Es folgten zwei Aktionen: zum einen das Bilden des Friedenszeichens auf dem Betriebshof des Volksvereins, an dem sich 75 MitarbeiterInnen beteiligten, und zum anderen die Produktion von Schlüsselanhängern, die Friedenssymbole zeigen. Der Verkaufserlös geht vollständig an Caritas International, die damit in der Ukraine hilft. Durch beide Aktionen entstanden den MitarbeiterInnen Möglichkeiten, sich zu solidarisieren und Zeichen für Frieden und Menschlichkeit zu setzen.

Die Schlüsselanhänger sind in allen Filialen des Volksvereins zu erwerben, größere Bestellungen bitte vorab ankündigen.

Mystery-Shopping gehört dazu

Neuer Dachverband ReUse zertifiziert Geschäfte des Volksvereins

Was in Belgien „De Kringwinkel“ heißt, ist „Revital“ in Österreich oder „Ressourcerie“ in Frankreich und „Kringloop“ in Holland. Es sind Verbände, die auf europäischer Ebene in einem Secondhand-Netzwerk im Dachverband ReUse Europa zusammengeschlossen sind. Nun wird auch in Deutschland unter ReUse eine gemeinwohlorientierte Dachmarke für den Handel mit Secondhand-Produkten entstehen und sich ReUse anschließen.

genügen, wurden die Secondhand-Geschäfte des Volksvereins in den letzten Jahren systematisch modernisiert. Auch die Fähigkeiten der auf den Verkaufsfächen eingesetzten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die ausschließlich aus den Angeboten zur Wiedereingliederung von Langzeitarbeitslosen stammen, wurden stetig weiterentwickelt. Um diese Entwicklung nachhaltig zu sichern und dies der Kundschaft sowie

Verabschiedung der Kundinnen und Kunden wird ein ganzes Spektrum an Gestaltungsmöglichkeiten nach objektiven Standards überprüft und auch anhand von Fotos dokumentiert. Im Anschluss daran wird ein ausführliches Auswertungsgespräch mit den Verantwortlichen geführt. Zusätzlich werden die Ergebnisse digital aufbereitet und auch online zur Verfügung gestellt. Um letztendlich für jeden einzelnen Laden die Zertifizierung zur Führung des ReUse-Labels zu erhalten, müssen zumindest 66 % der Kriterien erfüllt werden.

Für die fünf Kleidershops des Volksvereins fanden die Testkäufe bereits zu Jahresbeginn und die dazugehörige Auswertung dann im Februar statt. Erfreulicherweise erfüllten alle Geschäfte direkt ausreichend viele Kriterien, im Durchschnitt mit fast 76 %, um das ReUse Zertifikat zu erhalten und zukünftig nach außen führen zu dürfen. Die Verleihung fand am 18.03.2022 in Herford, am Sitz des neuen Dachverbandes statt. In einem weiteren Schritt steht – etwa zur Mitte des Jahres – die Zertifizierung der Möbelhalle des Volksvereins an. Dies ist kein Selbstläufer, aber auch hier sind die Verantwortlichen guter Dinge, im Ergebnis letztlich ebenfalls das Zertifikat des Dachverbandes ReUse zu erhalten.



Bestanden! Der Kleidershop hat das Zertifikat von ReUse für hohe Qualitätsstandards erhalten.

Das Vorhaben wird durch das Sonderprogramm Umwelt-Wirtschaft des NRW-Umweltministeriums gefördert und zusammen mit dem Wuppertal Institut nach dem Vorbild anderer europäischer Dachmarken entwickelt. Eigentlich sind die Zeiten ohnehin schon vorbei, in denen der Secondhand-Laden altmodisch in einer Nische platziert neben den modernen Konzepten und großen Playern im stationären Einzelhandel eine eher erduldete Koexistenz führte. Der heutige Wettbewerb lässt Warenpräsentation in altertümlischer Umgebung, mit qualitativ grenzwertiger Ware und unter Selbstbedienungsbedingungen längst nicht mehr zu. Die Erwartungshaltung der Kundschaft an Secondhand-Geschäfte hinsichtlich Ware, Präsentation und Service wächst. Nicht zuletzt, um auch diesem Trend zu

Spenderinnen und Spendern auch transparent zu machen, bedarf es der Festlegung von Standards, die regelmäßig überprüft werden müssen. Genau hier beginnt nun der Wirkungskreis des neuen Dachverbandes ReUse. Als Grundlage für die Zertifizierung mit dem ReUse-Label wird zunächst einmal für jedes einzelne Geschäft ein *Mystery-Shopping* durchgeführt, also eine Testperson zum Einkaufen in die Läden geschickt, die dann den Shop anhand eines detaillierten Prüfkatalogs nach mehr als 100 festgelegten Kriterien bewertet. Der Prüfkatalog wurde durch die Branchenpartner in Flandern inspiriert. Er beinhaltet allgemeine Einzelhandelsthemen und geht auch speziell auf die Anforderungen in Secondhand-Geschäften ein. Von Barrierefreiheit des Ladenlokals über die Warenpräsentation bis zur



Gut sortiert und ansprechend präsentiert

Peter Settele |

Offene Formate, leichter Zugang

Neue Bildungsangebote im Volksverein

Seit Februar konnte der Volksverein neben den etablierten Bildungsangeboten zwei neue Formate beginnen, die nach den ersten Erfahrungen sehr gut angenommen werden.

Das Kursangebot „Umgang mit Handy und Co“ reagiert auf die Notwendigkeit des Erwerbs von Medienkompetenz. Die wurde gerade in der Coronakrise deutlich. Manches, was man bislang persönlich zu regeln gewohnt war, musste nun online erledigt werden, z.B. der Kontakt mit dem Jobcenter. Hier war in der sozialpädagogischen Begleitung ein großer Nachholbedarf aufgefallen. Die Problemlagen sind vielfältig: fehlende Geräte, Unsicherheiten im Umgang mit den Geräten, kein Zugang zum Internet und fehlende Grundkenntnisse bei der Nutzung von Onlineangeboten.

Teilnehmende können das eigene Gerät mitbringen und konkrete Fragestellungen, damit Probleme direkt vor Ort gelöst werden können. Sozialdienstmitarbeiterin Britta Tümmers steht jeden

Dienstag von 10 bis 12 Uhr im EDV-Raum zur Verfügung. Ihr Angebot wird stark genutzt. Themen sind u.a. das Einrichten einer Mailadresse, die Nutzung von WhatsApp, wenn die Rechtschreibung nicht sicher beherrscht wird, die Nutzung der Handykamera, Wohnungsrecherche im Internet, die Online-Buchung von Terminen und die Vermittlung von Grundkenntnissen am PC.

Um das Angebot noch attraktiver zu machen, soll ein ansprechender EDV-Raum mit verschiedenen Nutzungsmöglichkeiten geschaffen werden. Die Ausstattung wird so erweitert, dass die Nutzung von eigenen Geräten erleichtert wird und die Auswahl der zur Verfügung stehenden Geräte vergrößert wird (PC, Laptop, Tablet, Smartphone). Neben den bewährten Angeboten Jobcafé und PC-Treff wird das neue Angebot gut angenommen.

In den letzten Monaten begannen im Volksverein wieder verstärkt MitarbeiterInnen mit Migrationshintergrund. Einerseits findet die Sprachförderung im Dialog während der Arbeit statt, anderer-

seits gestaltet sich dies manchmal schwierig, wenn grundlegende Sprachkenntnisse fehlen oder das Erlernen der Sprache als große Hürde erlebt wird. Hier setzt das Angebot eines neu konzipierten, offenen Deutschkurses an. Zoi Niomanaki bietet ihn jeden Freitag von 10 bis 11.30 Uhr an. Jede Woche wird eine in sich geschlossene Einheit angeboten, sodass der Zugang jederzeit möglich ist. Der Kurs zielt mit Spaß am Lernen und Fehlerfreundlichkeit vor allem auf den Abbau von Sprachhemmungen. Die Einheiten orientieren sich an lebenspraktischen Situationen.

Stefanie Neumann

Kursangebot „Umgang mit Handy und Co“
dienstags 10 – 12 Uhr im EDV-Raum

Offener Deutschkurs, Einstieg jederzeit
möglich, freitags 10 – 11.30 Uhr

Beide Angebote stehen allen von Arbeitslosigkeit betroffenen Menschen in Mönchengladbach offen.

Projekt „Kooperative Beschäftigung“

Der Volksverein steigt ein beim Landesprogramm

Langzeitarbeitslosigkeit ist nach wie vor eine große Herausforderung. Seit einiger Zeit ist von einer sinkenden Arbeitslosigkeit die Rede. Dies belegen die monatlich von der Arbeitsagentur veröffentlichten Zahlen. Diese Zahlen zeigen aber auch, dass die Gruppe der Langzeitarbeitslosen von diesem positiven Trend nicht erfasst wird.

Eine Antwort der Bundespolitik auf dieses Phänomen war die Einführung des Programmes „Teilhabe am Arbeitsmarkt“. Darüber können Menschen, die schon seit sieben Jahren oder länger nicht mehr regelmäßig erwerbsarbeitsfähig gewesen sind, gefördert beschäftigt werden. Die große Herausforderung in diesem Programm besteht nun darin, die Menschen auch über den Förderzeitraum hinaus in Erwerbsarbeit zu halten. Diese Aufgabe bedeutet für alle Beteiligten einen Kraftakt. Um diesen zu meis-

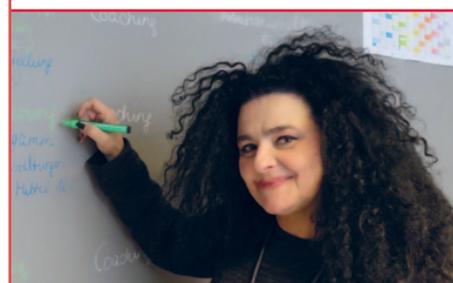
tern fördert das Land NRW eine besondere Unterstützungsstruktur unter dem Namen „Kooperative Beschäftigung“. Der Volksverein nimmt für die Gebietskörperschaft Mönchengladbach an diesem Projekt teil und stellt Vernetzung und Coaching zur Verfügung.

Im Rahmen der Projektkonzeption wird ein Dreiklang verknüpft: die geförderte sozialversicherungspflichtige Beschäftigung dieser Zielgruppe, der Aufbau eines Netzwerkes von ArbeitgeberInnen des aufnehmenden Arbeitsmarkts und das individuelle Coaching sowie die Arbeitsvermittlung.

Im Mittelpunkt stehen hier Selbstwirksamkeitserfahrungen im Rahmen der Beschäftigung, nachhaltige und realistische Perspektivplanung, Erkennen von Stärken und die Anschlussfähigkeit auf dem Regelarbeitsmarkt.

Stefanie Neumann

Zoi Niomanaki



Um das Coaching durchzuführen, konnte der Volksverein eine neue Mitarbeiterin im Sozialdienst gewinnen, Zoi Niomanaki (54).

Sie ist seit Ende 2021 neu im Team des Volksvereins dabei und ist Ansprechpartnerin für das Projekt „Kooperative Beschäftigung“. Sie hat Germanistik, Kunstgeschichte und Medienwissenschaft studiert und war viele Jahre in Funk und Fernsehen aktiv, bevor sie ihre zweite Karriere im sozialen Bereich startete. Neben ihrem Job im Volksverein ist die Waldnielerin in ihrer Heimatgemeinde im Gemeinderat tätig und gehört dem Sozialausschuss an.

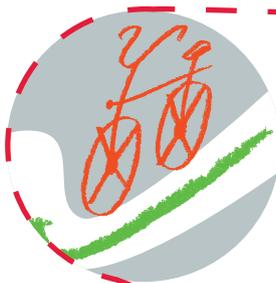
Schnelle Hilfe für die Postbotin

Ökologisch und sozial ist das Fahrrad-Projekt des Volksvereins

Die Fahrradinfrastruktur in Mönchengladbach soll durch und mit langzeitarbeitslosen Personen aufgewertet werden. In Ergänzung des Masterplans Nahmobilität der Stadt Mönchengladbach vereint das Fahrrad-Projekt des Volksvereins ökologische und soziale Zielsetzungen. So wird nämlich nicht nur die Nahmobilität verbessert, sondern auch die Teilhabe an Gesellschaft und Arbeitswelt für die TeilnehmerInnen.

Gut gelaufen sind die ersten Monate des Anfang Dezember gestarteten Projekts, das 10 Plätze für Teilnehmerinnen und Teilnehmer bietet. Sie kontrollieren, warten und reinigen die Fahrradwege im Stadtgebiet, natürlich per Rad und ausgestattet mit Werkzeug und Flickzeug. Knapp 40 % des Fahrradwegesetzes waren bis Ende Januar in Routen erfasst und überprüft worden. Eine Fahrradwerkstatt ist hergerichtet und erste Fahrräder wurden bereits repariert. Die Schwerpunkte liegen zurzeit in der Kontrolle der Beschilderung und der Verkehrssicherheit der Fahrradwege. So sind die TeilnehmerInnen des Fahrradprojektes täglich unterwegs, reinigen beklebte oder beschmierte Wegweiser, entfernen Glasscherben oder anderen Unrat von den Fahrradwegen, räumen achtlos „abgestellte“ E-Scooter und Mülltonnen aus dem Weg und sorgen dafür, dass FahrradfahrerInnen ihre Freude am Radeln nicht verlieren.

Alles, was nicht sofort vor Ort erledigt werden kann, wird umgehend an die Mags, die Mönchengladbacher Abfall-, Grün- und Straßenbetriebe, gemeldet und zeitnah erledigt. Größere Probleme werden in enger Abstimmung durch die Stadtverwaltung angefasst. Alle TeilnehmerInnen des Projektes werden getragen von der Philosophie: Es gibt nichts Gutes, außer man tut es.



In den letzten 3 ½ Monaten wurden auf rund 3000 gefahrenen Kilometern:

- » über 53 E-Scooter aus dem Weg geräumt,
- » 102 Hinweisschilder gereinigt,
- » 5 beschädigte Schilder und 11 fehlende Schilder an die Mags gemeldet,
- » unzählige Äste von den Fahrradwegen entfernt,
- » 3 „wilde Müllkippen“ geräumt,
- » dutzende Male Unrat und Scherben beseitigt,
- » 1 Fahrrad aus der Niers geborgen,
- » 1 gestohlenen Kfz gemeldet,
- » 18 Schlaglöcher der Mags gemeldet, von denen schon einige repariert wurden, und
- » einmal wurde direkte Pannenhilfe geleistet: am Fahrrad einer Postbotin war die Kette abgesprungen.

Zukünftig wird es auch noch regelmäßige Pannenhilfe „ohne Öffnungszeiten“ geben. Dazu werden an zentralen Punkten kleine Flickboxen eingerichtet. Dort finden FahrradfahrerInnen alles, was sie brauchen, um z.B. schnell einen Platten zu reparieren. Rund um die Uhr. Kostenlos. Dass die Box immer gut gefüllt ist, dafür sorgt natürlich der Volksverein.

Saskia Derichs, Rolf F. Jaeger-Breuer |



Rolf Ferdinand Jaeger-Breuer



Der neue Arbeitsanleiter für das Projekt ist Rolf Ferdinand Jaeger-Breuer.

Der 56-jährige baut aktuell das Projekt auf. Biken ist seine Leidenschaft – jetzt auch ohne Motor und dienstlich. Nach einer Lehre zum Bürokaufmann diente er 15 Jahre bei der Bundeswehr, bevor er 2001 als Angestellter bei einer großen Versicherungsgesellschaft tätig wurde. 2016 beendete er diese Tätigkeit und widmete sich mit Hingabe der Aus- und Weiterbildung junger Menschen. Seit Dezember 2021 vervollständigt er nun das Team des Volksvereins und leitet die Geschicke im Fahrrad Projekt.



Wer das Projekt unterstützen oder gerne auch einmal mit auf Tour gehen möchte, meldet sich bei Herrn Jaeger-Breuer.

R Eine gemeinsame Tour mit Interessierten ist für den 17.06.2022 in Planung. Anmeldungen dazu unter 02166/6711600.

Das Gegenüber nie aus den Augen verlieren

Ein Menschenfreund verabschiedet sich aus der Arbeit beim Volksverein

Bernd Quasten war 16 Jahre lang im Volksverein beschäftigt, die meiste Zeit als Arbeitsbereichsleiter im Projekt „Clean Up“. Mit nun 66 Jahren wurde er im Februar 2022 in den Ruhestand verabschiedet. In seiner letzten Arbeitswoche reflektierte er im Interview mit Saskia Derichs die vergangenen Jahre und gab einen kleinen Ausblick auf seinen Ruhestand.

VVZ: Bernd, du bist der Arbeitsbereichsleiter im Projekt „Clean Up“ – was genau macht das Projekt aus?

BQ: Das Projekt beschäftigt Menschen, die auf dem ersten Arbeitsmarkt keine Arbeit bekommen und langzeitarbeitslos sind. Wenn man dann also den Weg zu mir macht, also ins Projekt Clean Up, dann muss man beachten, dass wir das Projekt Clean Up sind und in einer Kooperation sind mit dem Verein Clean Up MG e.V. und seinem Geschäftsführer Herrn Viehof, der uns mit Leib und Seele unterstützt. Innerhalb dieses Vereins bringen sich Betriebe ein, z.B. eine große Fastfood-Kette, deren Müll auf Gladbachs Straßen hinterlassen wird. Der Verein macht aber viele, viele Dinge mehr. Das bekannteste sind hier die Bello-Boxen, die bestimmt jeder schon einmal gesehen hat. Wir sind aber am Straßenrand tätig und reinigen die Straßenränder der Ausfahrtsstraßen und an Schwerpunkten wie Containerstandorten. Das machen wir mit einer Gruppe von 18 Leuten. Und die Kooperation mit dem Verein Clean Up und der mags zusammen berechtigt uns dazu, in Signalfarbe am Straßenrand zu laufen und da den Müll aufzusammeln.

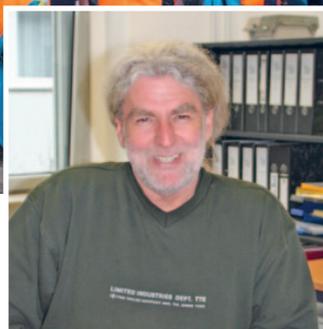
VVZ: Welche Erlebnisse und Ereignisse sind dir besonders in Erinnerung geblieben – im positiven oder negativen Sinne?

BQ: Ja, am liebsten viele gute. Aber ich fange mal mit den schlechten an. Wenn ich einen Strich drunter ziehe, dann war es bis heute so, dass ich nur einen Unfall miterlebt habe, wo einer meiner Mitarbeiter umgefallen ist an der Straße, am Straßenrand. Zur richtigen Seite, also in Grüne und nicht auf die Straße. Sein Kollege gegenüber reagierte sofort und ich war auch in der Nähe. Mit dem Krankenwagen ist er dann sofort ins Krankenhaus, nichts weiter passiert. Er war im Al-

koholentzug und hatte zu wenig Flüssigkeit zu sich genommen. Durch diesen Unfall, der sehr gut ausgeht, konnte ich immer sagen, warum es wichtig ist, dass wenn wir entlang der Straßen laufen, dann nie alleine. Dann gibt es immer ein Gegenüber und bitte nicht aus den Augen verlieren! Das war aber auch das einzige, wo mal was passiert ist und da bin ich froh drum.

Die guten Fällen, das sind die Bilderbuchsachen, wo man einfach auf die Leute, die man in die Maßnahme bekommt, eingeht. Wir sind so eine Zwischenstation, ein Auffangbecken. Man ist bei uns nicht mehr ohne Beschäftigung und sitzt zuhause, aber man ist auch noch nicht ordentlich in Arbeit auf dem ersten Arbeitsmarkt. Und dazwischen arbeiten wir und da hat so jeder seine Geschichte, der ankommt. Bilderbuch meine ich insofern: sowohl durch unseren Sozialdienst, der da tolle Arbeit leistet, den Hintergrund klar macht für diesen Menschen, als auch durch unsere Arbeit, die Zugehörigkeit und Tagesstruktur schafft. Und den Leuten klar zu machen, wenn du morgen nicht pünktlich bist, dann sitzt die Mannschaft hier und wartet auf dich, du wirst gebraucht! So werden Steine aus dem Weg gerollt, der Mensch entwickelt sich bei uns und wenn dann noch der Einstieg auf den ersten Arbeitsmarkt gelingt, dann erleben wir einen Idealfall. Und da kennen wir einige Beispiele, da sage ich dann, das ist halt so wie im Bilderbuch.

So begann alles vor 16 Jahren.



VVZ: Welchen Tipp möchtest du dem neuen Arbeitsbereichsleiter bzw. der neuen Arbeitsleiterin des Projektes geben?

BQ: So ein Tipp ist schwierig. Ich sag mal so, ich habe für mich das Glück gehabt, ich komme aus der Bauwelt ursprünglich, bin dann in die Bauleitung gegangen. Und Bauleitung heißt: viele verschiedene Menschen. Und das Leiten und Lenken der Leute, das konnte ich. Und da hatte ich immer den Vorteil, ich konnte ich selber sein – damals und heute. Für meinen Nachfolger ist das wichtigste, er muss nichts von Müll verstehen oder die Straßen kennen, das kann man alles lernen. Aber das muss jemand sein, der ein Herz hat, der Menschen führen kann. Einer, der die Leute abholt und mitnimmt. Wer sich dabei verbiegen muss, der sollte das nicht machen. Und das wäre mein Tipp: Es sollte ein Menschenfreund sein.

VVZ: Du hast dir deinen Abschied sicher anders vorgestellt, als dies in Zeiten der Pandemie möglich ist. Welche Abschiedsworte möchtest du hier noch platzieren?

BQ: Als der Tag näher rückte, dachte ich, ich setz ein großes Zelt auf den Hof und verabschiede mich da (lacht). Weil in den Jahren so viele Menschen und so viele Begegnungen waren. Das ist natürlich eine Menge. Ist natürlich Quatsch, aber ja, es fühlt sich jetzt schon dumm an, aber in der aktuellen Zeit geht es nicht anders. Wir machen das jetzt halt im kleinen Stil. Meine Sache ist, ich möchte mich bei al-

len und auf allen Ebenen bedanken. Damit meine ich sowohl meine Teilnehmer als auch die Kooperationspartner und die Arbeitskollegen. Das hat alles so gut geklappt, das war gut, wie es war. Ich würde mir einfach sehr wünschen, dass das Projekt ähnlich und auch in meinem Sinne weitergeführt wird. Allen, mit denen ich zu tun hatte, möchte ich ein dickes Danke sagen.

VVZ: Wenden wir den Blick in die Zukunft. Deine Zeit bei „Clean Up“ endet nun... Was wird dein nächstes Projekt?

BQ: Ich habe zwei tolle Enkelkinder. Die haben den Opa immer gerne mit dabei.

Das ist etwas, wo ich mich sehr drauf freue, da zukünftig etwas mehr Zeit zu haben. Ich wohne ländlich mit 1000 qm Garten und eigenem Haus. Wenn ich diese beiden Dinge sehe und ein gesundes Familienleben, meine Frau wird noch weiterarbeiten, dann ist es nicht so, dass ich vor Langeweile umkomme. Wenn ich gesundheitlich weiter so beieinander bin wie jetzt, würde ich gerne wieder ein paar Stunden tätig werden ... mit Menschen. Geplant ist des weiteren ein längerer Urlaub bei der neuen Familie, was man bisher nie konnte. Das würde ich genießen können als Rentner. In unserem Fall ist

das weit, das ist Kanada. Da kann man dann ein paar Wochen da sein. Und da freue ich mich sehr drauf.

Und hoffentlich bleibe ich gesund, das ist mein größter Wunsch. Dass ich so aktiv bleibe wie heute, denn außer meinem kalendarisch nachweisbaren Alter würde für mich kein Grund bestehen, zu sagen, da bin ich zu alt für. Ich denke, ich werde noch so einiges tun. (lacht)

VVZ: Lieber Bernd, wir wünschen dir von Herzen alles Gute für deinen Ruhestand und danken dir für die vielen Jahren der vertrauensvollen Zusammenarbeit. Mach' et jut!

Nachrichten



Verstärkung im Sozialdienst

Britta Tümmers ist neu beim Volksverein.

Nach ihrem Grundstudium der Sozialen Arbeit und Master im Bereich Kultur/Ästhetik/Medien an der FH Düsseldorf war sie zunächst in einer Grundschule und später beim Roten Kreuz tätig. Seit März arbeitet sie im Volksverein. Hier betreut sie die TeilnehmerInnen der Arbeitsgelegenheiten der Holzwerkstatt und wird im Bildungsbereich tätig sein. Dort ist ihr erstes Angebot eines zum Thema Medienkompetenz. Sie freut sich darauf, viele Bildungsangebote zu entwickeln und durchzuführen. Sie beschreibt sich als ideenreich, kreativ, wertebewusst und nachhaltig und lässt ihrer Kreativität auch privat gerne freien Lauf. So entwirft sie Traumfänger, Kleidungsstücke und viele andere textile Kleinigkeiten.

Volkverein baut Shop in Eicken um

Die in der Eickener Fußgängerzone gelegene Filiale des Volksvereins ist das kleinste der insgesamt sechs Secondhand-Geschäfte.

Um die kleine Grundfläche optimal zu nutzen, wurden Ende Januar umfangreiche Umbauarbeiten vorgenommen. Hauptaugenmerk lag dabei auf der Innenausstattung und der Warenpräsentation. So wurden unter anderem neuen Warenträger installiert, die vorab durch die Mitar-

beiterInnen der Schreinerei im Volksverein in moderner Holzoptik verkleidet wurden. Die neue Ausstattung sorgt für eine optimale Ausnutzung der Fläche und wirkt gleichzeitig luftiger als bisher. So wurde die Atmosphäre des Ladens freundlicher, offener und heller und lädt nun nochmals mehr zum Stöbern und Verweilen ein. Die Wiedereröffnung wurde nach kurzer Schließung am 27. Januar gefeiert.



Unternehmenskooperation mit Fahrradhändler BOC

Das Fahrrad-Projekt des Volksvereins nimmt die Radwege im Stadtgebiet in den Blick und leistet dabei einen wichtigen Beitrag, die Fahrrad-Infrastruktur zu verbessern (siehe S. 5). Für das Projekt wurden insgesamt zehn E-Bikes geordert – fünf davon als Lastenrad.

Mit dem Fahrradhändler B.O.C. wurde ein kompetenter Partner gefunden, der ideal hinter dem Projekt steht und alle zehn E-Bikes zum Einkaufspreis zur Verfügung stellt. Für den Volksverein, der die Ausstattung seiner Projekte selbst finanziert, ist dies eine wichtige Entlastung. Darüber hinaus ist schon weitere Unterstützung geplant: B.O.C. ist deutschlandweit tätig, hat aber am Standort Mönchengladbach sein zentrales Ausbildungszentrum und wird dort das Projekt durch Reparatur-Schulungen der ProjektteilnehmerInnen unterstützen.

E-Ladesäule im Volksverein

Viele beschäftigen sich mit Alternativen zum Verbrennungsmotor; auch für den Fuhrpark des Volksvereins gibt es diese Überlegungen. Ziel ist es, nach und nach auf Alternativen umzusteigen. Dies soll in Form von E-Autos und E-Transportern geschehen.

Zu diesem Zweck wurde zu Beginn des Jahres 2022 ausführlich geprüft, welche Möglichkeiten zur Verfügung stehen. Bevor aber neue Fahrzeuge angeschafft werden, wird auf dem Betriebsgelände zuerst eine Ladesäule installiert. Diese Ladesäule soll mit dem generierten Strom aus dem eigenen Blockheizkraftwerk gespeist werden.



Nisthilfen

Im Lagerbestand des Volksvereins finden sich noch viele Nisthilfen, die auf ihren Einsatz warten. Im Lager sind sie wirkungslos – deshalb soll an dieser Stelle gerne auf die guten Stücke aufmerksam gemacht werden. Insbesondere Nistkästen für Kohl- und Blaumeisen sowie Nisthilfen für Schwalben befinden sich noch im Bestand. Mit dem Kauf und Einsatz der im Volksverein gefertigten Nisthilfen werden nicht nur die Artenvielfalt gestärkt, sondern auch langzeitarbeitslose Frauen und Männer im Volksverein.

**Info: Tobias Schroeder (Leiter Holzwerkstatt)
Tel. 02166 67 1160 20**

Das Gartenprojekt des TaK sucht Gärtner*innen



Der Kleingarten des TaK wartet auf fleißige Hände und fröhliche Kinder.

Wir bieten

- ✔ Ein Gartengrundstück mit 400 qm in einer Kleingartenanlage:
- ✔ Zum Gärtnern
- ✔ Zum Erholen
- ✔ Zum Pflanzen, Bearbeiten und zum Ernten
- ✔ Kosten entstehen keine!

Wir suchen

- ✦ Ein oder zwei Familien, die Spaß und Freude an der Arbeit in der Natur haben und mitgestalten wollen,
- ✦ die Kindern eine Möglichkeit zum Toben und Erholen außerhalb der Wohnung bieten möchten,
- ✦ die Gemeinschaft mit anderen Menschen erleben möchten,
- ✦ die Obst und Gemüse ernten möchten, das ohne Pestizide wächst,

- ✦ die bereit sind zur Gartenarbeit und Gartengestaltung.

Vorkenntnisse in der Gartenarbeit sind gut, aber keine Voraussetzung!

- ✦ Mit allen Interessierten kommen wir gerne ins Gespräch
- ✦ Gerne beantworten wir im Vorfeld Ihre Fragen
- ✦ Wir freuen uns auf Ihre Rückmeldung

Für mehr Informationen und Kontakt

Sr. Luzia
luzia.schmuki@stiftung-volksverein.de
Tel. 0175 / 911 38 48



Wie es anfang

Im Sommer 2019 wurde bei TaK-Projekttagen zum Thema *Laudato Si* die Idee zu einem eigenen Garten geboren. Das bewusste Erleben der schönen Natur, das Wahrnehmen der bedrohten ökologischen Artenvielfalt, die kritische Auseinandersetzung und Überlegungen, was mein eigener Beitrag zur Erhaltung der Schöpfung sein könnte, füllten diese Tage und es wurden neue Ideen geträumt. Ende 2019 konnte die Stiftung Volksverein in der Kleingartenanlage Dahl an der Brunnenstraße eine 400 qm Parzelle mieten für ein gemeinschaftliches Gartenprojekt.

Die Corona-Pandemie verhinderte einen Start in der geplanten Weise. Jedoch wurden in den vergangenen zwei Jahren viele notwendige Vorarbeiten geleistet: eine neue Gartenlaube gebaut, Elektrokabel gelegt, Bäume, Sträucher, Stauden, Blumenzwiebeln u.a.m. mehr gepflanzt, der Boden bearbeitet und eingeteilt.

Unser Ziel bleibt aber weiterhin, einen Beitrag zur Erhaltung der Schöpfung zu leisten, Freude zu erfahren durch die gemeinsame Arbeit in der Natur und dabei voneinander zu lernen und Gemeinschaft zu erfahren.

Sr. Luzia Schmuki |

Treff am Kapellchen

Rudolfstr. 7, 41061 Mönchengladbach
www.stiftung-volksverein.de

Spenden an den TaK:

Förderverein Stiftung Volksverein

Stadtparkasse Mönchengladbach

IBAN: DE 33 3105 0000 0003 1808 25

Impressum

»Volksverein Mönchengladbach«
**Gemeinnützige Gesellschaft gegen
Arbeitslosigkeit mbH**

Betriebsstätte und Verwaltung:

Geistenbecker Str. 107 41199 Mönchengladbach

Tel. 02166/67 11 - 600 Fax - 6016

eMail: betrieb@volksverein.de

Redaktion: Saskia Derichs, Achim Hoeps

Gestaltung: studiofuergestaltung.net

Fotos: Hermann-Josef Kronen, Rolf F. Jaeger-Breuer, Saskia Derichs, TaK

Druck: Lüttgen Druck, Mönchengladbach

Auflage: 3500, auf 100% Recyclingpapier

Redaktionsschluss: 20. 3. 2022

Spenden: Volksverein Mönchengladbach gGmbH

Stadtparkasse Mönchengladbach

IBAN: DE86 3105 0000 0000 1200 06

Volksbank MG e.G.

IBAN: DE45 3106 0517 1004 7000 11

Datenschutzhinweis:

Unsere Regelungen zum Datenschutz:

www.volksverein.de/datenschutz

Download: www.volksverein.de/fileadmin/downloads/Datenschutzerklaerung.pdf

Gerne schicken wir Ihnen diese Informationen per Post:

Andrea Piolot-Krücken

Tel. 02166/67 11 60-52

eMail: datenschutz@volksverein.de